

Donnerstag, 8. November 2018, Ausgabe 45, Seite 2

Der Chor St. Dionysius sang bei der Verleihung des Kulturförderpreises im Rathaus



Auch im Vergleich mit anderen Städten, größeren wie Wiesbaden und Frankfurt beispielsweise, hat die Kultur in Kelkheim einen hohen Stellenwert. So etwa leitete Bürgermeister Albrecht Kündiger am Sonntag die Verleihung des Kulturpreises an den Autor Thomas Berger und den Dirigenten Christian Meeßen ein. Nein, er hatte nicht übertrieben, schaut man sich die kulturelle Arbeit der beiden Preisträger an. Und so gibt es den Kelkheimer Kulturpreis für Personen oder Gruppen, die sich um das kulturelle Leben dieser Stadt verdient gemacht haben.

Die Formulierung „gemacht haben“, ist falsch am Platz. Beide versicherten in ihren Dankesworten, dass sie nicht die Hände in den Schoß legen werden, sondern weiter für Kelkheim als Kulturträger arbeiten werden. Und so formulierte denn Stadtverordneten-Vorsteher Wolf-Dieter Hasler mit dem Blick darauf, dass der Preis zu Recht alle zwei Jahre verliehen wird: „Kultur ist aber weitaus mehr als ein Standortfaktor. Kultur ist vielfältig, sie kreiert Neues, inspiriert Jung und Alt und schafft Gemein-



„...al jedes Jahr zwischen 2.000 und 4.000 Zuschauer an.“
 Und weiter: „Seit 1999 steht der Kirchenchor St. Dionysius Kelkheim-Münster unter seiner Leitung.



samkeiten. Kultur ist der Treiber für Veränderung und Fortschritt einer Gesellschaft. Kultur hat ihre ganz eigene Sprache, welche Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander verbindet und dort Brücken baut, wo ansonsten nur tiefe Gräben zu finden sind. Besonders aus diesen Gründen sind die Kulturförderung und die Verleihung des Kulturförderpreises ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft.“
 Er stellte das Kulturpreisgremium vor und ging dann ausführlich auf die Arbeiten der beiden Preisträger ein. Bei Thomas Berger seine Arbeit als Pädagoge in Kelkheim, die große Anzahl an Kurzprosa, Erzählungen,

Gedichte und Aphorismen, seine Vorträge und Lesungen und schließlich auch sein neuestes Werk „Gutenberg und die Reformation“.
 Dann Christian Meeßen, der schon während seines Studiums mehrere Konzerte in der Kirche St. Dionysius wie auch im Pfarrzentrum organisierte. „Mittlerweile ist Christian Meeßen Gymnasiallehrer für die Fächer Musik, Deutsch und Darstellendes Spiel an der Main-Taunus-Schule in Hofheim. Dort wurden unter seiner musikalischen Leitung und Regie seit 2007 zahlreiche Musicals und Shows aufgeführt. Diese Aufführungen locken mittlerweile überregio-

Große klassische Werke, aber auch etliche zeitgenössische Werke und anspruchsvolle A cappella-Kompositionen wurden unter seiner Leitung einstudiert und aufgeführt.“
 Und Ausdruck der Verbindung mit dem Chor war das Lied „Look at the World“ während der Feierstunde, dirigiert vom Geehrten.
 Hasler hob hervor, dass es in Meeßens musikalischer Arbeit immer wichtig sei, die Breite und Vielfalt des Repertoires zu betonen, indem er neben der traditionellen Blasmusik auch moderne Werke der sinfonischen Blasmusik, Bearbeitungen von Film- und Musical-Titeln sowie

Arrangements klassischer Kompositionen aufführte. Ausdrücklich wies Hasler darauf hin, das prägende Element des dreifachen Familienvaters in seiner musikalischen Arbeit ist, sein Anliegen, klassische Musik auch Kindern näherzubringen.
 Zur Einstimmung spielten Stephanie Wein (Trompete) und Reiner Engelmohr (Klavier) „You raise me up“.
 Kündiger hatte bei der Verleihung des Preises auf echtes Bürgerengagement verwiesen; die Bereitschaft mitzumachen, besser zu werden und die Auszeichnungen als besondere Bedeutung im Leben dieser Stadt zu betrachten.